

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung

Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde
und für den Landkreis Hörde.

Freiwillige Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.

Abonnementspreis monatlich 55 Pf., halbjährlich 3,25 Mark, jährlich 6,50 Mark. Bei Vorabnahme auf Rechnung 10% Rabatt. Die Redaktion ist für die Redaktion verantwortlich. Verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für den Druck: Otto Böding, für den Vertrieb: Wilhelm Drete, sämtlich in Hörde.

Anzeigen-Preise:

Der Raum der ersten Spalte, 10 Zeilen, von Anzeigen des Vertriebsgebietes direkt aufgegeben, kleine und mittlere Anzeigen 5 Pf., Rumänien, Polen und Jugoslawien bei sofortiger Bezahlung 4 Pf. Die Anzeigen bei Bezahlung 6 Pf., Rumänien, Polen und Jugoslawien bei sofortiger Bezahlung 4 Pf. Die Anzeigen bei Bezahlung 6 Pf., Rumänien, Polen und Jugoslawien bei sofortiger Bezahlung 4 Pf.

Nr. 204 (1. Blatt).

Donnerstag, den 30. August 1928.

72. Jahrgang.

Genfer Vorspiel.

Die Tagung des Völkerbundesrates. — Protest der Minderheiten. — Die Kontrolle der Waffenherstellung.

Das Vorspiel zur Genfer Völkerbundtagung togt in Genf der vierte Internationale Minderheiten-Kongress, an dem diesmal folgende Minderheiten-Gruppen teilnahmen: die Katalonier Spaniens, die Ungarn Rumäniens, die Rumänen Rumäniens und Jugoslawiens, die Ukrainer aus Polen und Rumänien, die Großrussen aus Estland und Polen, die Litauer aus Lettland, Estland, Polen, Litauen, Jugoslawien, Italien, Ungarn und der Tschechoslowakei, die Juden aus Lettland, Litauen, Polen, Tschechoslowakei, Estland, Rumänien und Bulgarien, die Slowenen aus Serbien, die Weißrussen aus Polen, die Karpatenrussen aus der Tschechoslowakei, die Bulgaren aus Rumänien und endlich die Kroaten aus Serbien.

Die erste Sitzung gestaltete sich zu einer Verhandlung gegen die unzulässige Behauptung der Minderheitenfrage durch den Völkerbund und führte zu scharfen Angriffen auf den Redner gegen den Geist, in dem bisherige Völkerbünde die Minderheitenfrage behandelt haben. Der Präsident Dr. Wijnan gab eine Entschuldigung über den Völkerbund aus. Anstelle des Vertrauens, das die Minderheiten zunächst gegenüber dem Völkerbunde gehabt haben, sei ein tiefes Mißtrauen getreten. Unverständnis für die Aufgaben des Völkerbundes bestehe vor allem in den Kreisen der Völkerbundstaaten selbst und beruhe in erster Linie auf der von dem griechischen Vertreter vertretenen Theorie der Auffassung der Minderheiten durch die Mehrheitsvölker. Am Protest schlossen sich die folgenden Redner an, als erster der Deutsche Dr. Wijnman, dann der Vertreter der Ungarn der Tschechoslowakei, Szulcs, und der Vertreter der jüdischen Gruppen Moskwin.

Die 51. Tagung des Völkerbundesrates, die am Donnerstag mit einer Geheimung beginnt, wird voraussichtlich keine Sensationen bringen. Es fehlen diesmal die drei Hauptredner: Chamberlain, Stresemann und Briand. Denn auch Briand hat sich entschlossen, erst zur Vollversammlung nach Genf zu kommen, wie es heißt, weil er Wert darauf legt, dem auf Sonnabend anberaumten französischen Ministerrat noch beizuwohnen. Angeblich soll in dieser Sitzung nochmals über die Stellung Frankreichs zur Räumungsfrage verhandelt werden. In den Verhandlungen, die Briand in Genf mit dem britischen Minister Müller haben wird, dürfte es sich zeigen, ob auf Grund der Besprechung, die Stresemann mit Poincaré hatte, von Frankreich neue Anregungen zu erwarten sind. Man hat sich also bis dahin gebildet müssen.

Die Tagesordnung für die Tagung ist sehr umfangreich. Viele alte Ladungen werden sich darin. Der Völkerbund beschäftigt sich mit der Einräumung eines wichtigen Postens in der spanischen Regierung die Rückkehr in den Völkerbund zu erleichtern. Nach Abschluß der Vollversammlung wird der Völkerbundsrat am 2. September noch einmal zu seiner Tagung zusammentreten, an der dann die über die Zwischenzeit neu gewählten Ratmitglieder teilnehmen werden.

Auch die Frage der staatlichen und privaten Waffenherstellung wird voraussichtlich den Rat beschäftigen. Der zur Behandlung dieser Frage eingesetzte Ausschuss, der unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff getagt hat, konnte nämlich zu keinem Ergebnis kommen, da sich die bestehenden Gegensätze nicht überbrücken ließen. Der französische Vertreter, der bekannte Gewerkschaftsführer Buisson, forderte möglichst von einer Überwachung der staatlichen Waffenherstellung ganz abzusehen oder nur die Festlegung eines Gewerkschafts für die staatliche Waffenherstellung vorzuschlagen, die der Kontrolle unterliegen soll. Während die private Waffenherstellung nach dem Völkerbund überwachbar werden soll, der französische Vertreter schloß sich dem Standpunkt an, dagegen forderte der amerikanische Vertreter Gleichheit und Einheit der Überwachung sowohl für die staatliche wie auch für die private Waffenherstellung. Die Staaten, die über keine eigene Waffenherstellung verfügen, forderten hingegen uneinge-

beschränkte Überwachung der privaten und staatlichen Waffenherstellung. Nun soll der Völkerbund über die Weiterführung der Arbeiten des Ausschusses entscheiden.

Verhaftung von Frauenrechtlerinnen während des Frühstückes in Rambouillet.
Während des Frühstückes, das Präsident Doumergue zu Ehren der Diplomaten, die den Kellogg-Pakt unterzeichneten, in Rambouillet veranstaltete, kam es zu einem Zwischenfall. Eine Anzahl Frauenrechtlerinnen unter Führung der Amerikanerin Doris Stevens wollten dem Präsidenten der Republik ein Schreiben überreichen, in dem sie um eine Audienz von zehn Minuten baten. Während der Dauer des Frühstückes wurden die Frauenrechtlerinnen auf der Polizeiwache festgehalten. Einige von ihnen willigten ein, die Stadt ohne Rundgebung zu verlassen. Diejenigen, die eine Verpflichtung, die Ordnung nicht zu stören, nicht

übernehmen wollten, wurden bis nach der Abfahrt der Gäste des Präsidenten auf der Polizeiwache festgehalten. Nach der „Chicago Tribune“ sollen die Polizeibeamten behaupten, die die Frauen mitgebracht hatten, und das Original des Schreibens an den Präsidenten zertrüßten und auf den Boden geworfen haben. Die Frauenrechtlerinnen sollen den Versuch gemacht haben, Ansprachen zu halten, seien jedoch von der Polizei daran gehindert worden.

Das kommunistische Volksbegehren.
Die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Pöck und Münsberg überreichten im Reichstagsministerium den Zulassungsantrag auf Einleitung des Volksbegehrens für nachfolgenden Antrag: „Der Bau von Panzerkreuzern und Kriegsschiffen ist verboten!“ — Der Antrag ist unterzeichnet von der kommunistischen Partei Deutschlands und dem Roten Frontkämpferbund.

Abrüstungsbotschaft der Kirchentagung.
Ein Appell an die Völker.

Die internationale Kirchentagung in Prag hat nach mehrstündigen Verhandlungen einstimmig bei weiten Entschaltungen eine Rundschreiben beschlossen, in der auf die Gefährdung der Ruhe und Unsicherheit hingewiesen wird, die sich in dem Maße vermehren, in dem die Staaten der Frage der Abrüstung ausweichen oder sich zu einer Lösung dieser Frage unfähig erweisen. Die gegenseitige Zusage der 55 Völkerbundstaaten bezüglich der Einleitung der allgemeinen Abrüstung lege allen beteiligten Völkern feierliche Verpflichtungen auf und sei von bindender Kraft.

Angeichts dieser Tatsache rufe die Kirchentagung die christliche Kirche auf, ihren Mitgliedern die feierliche Verpflichtung klarzumachen, daß alle Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes seien, ihre Streitkräfte einzuschränken und begrenzen, sowie einem allgemeinen Schiedsgericht zustimmen müßten, durch das alle Streitigkeiten beizulegen seien.

Zum ersten Male haben sich damit die Vertreter des Internationalen und des amerikanischen Protestantismus, der englischen Kirche, der

griechisch-orthodoxen und der Missionarischen des freien Orients zu einer gemeinsamen Erklärung über eine internationale politische Frage zusammengeschlossen. Die deutsche Delegation, die 58 Mitglieder umfaßt, hatte sich einstimmig hinter diese Erklärung gestellt. Die Forderung einer vollständigen Abrüstung, die von holländischer Seite gestellt wurde, ist fallengelassen worden. Die Erklärung beschränkt sich auf die Forderung einer beschränkten Abrüstung, wie sie der Völkerbundspakt vorsieht.

Werber für die Fremdenlegion.
Werbegehalt 500 Mark.

Das große Schöffengericht in Schneidemühl verurteilte den 20 Jahre alten österreichischen Staatsangehörigen Franz Maier wegen verführerischer Aufzählung zum ausländischen Militärdienst und Betrages zu sechs Monaten Gefängnis. Maier hatte einen jungen Mann für den Dienst in der französischen Fremdenlegion anzuwerben versucht. Aus einem Briefe, den Maier an die französische Botschaft in Berlin geschrieben hatte, und der in die Hände der Untersuchungsrichter fiel, ging hervor, daß er bereits 30 junge Deutsche zum Dienst in der französischen Fremdenlegion angeworben hat. Gleichzeitig hat er darin die Botschaft um Überwindung des verprochenen Werbegehaltes von 500 Mark.

Katastrophales Unwetter in Italien.

Die Stadt Monza verwüstet. — Neun Tote, hundert Verletzte.

Gestern nachmittag ging ein furchtbares Unwetter über einen Teil der Provinz Mailand nieder. Starker Hagelschlag und Sturm richteten schweren Schaden an.

Die Stadt Monza wurde durch das Unwetter am meisten heimgesucht. Die Straßen wurden überschwemmt, die Bäume entwurzelt, die Telephondrähte zerrissen, Schornsteine zum Einsturz gebracht. Die Turmspitze der Kathedrale stürzte ein. Die Folgen der Zerstörungen waren verheerend. Telephonische Verbindungen waren nicht möglich. Außerdem war die Stadt infolge Umstürzens von sieben Masten der elektrischen Leitung fast vollständig in Dunkel gehüllt.

Bisher sind sieben Todesopfer identifiziert worden, unter diesen zwei Frauen. Zwei männliche Leichen konnten noch nicht identifiziert werden. 40 Verletzte, darunter sieben Schwerverletzte, wurden den Krankenhäusern zugeführt.

Etwa hundert Personen erlitten durch herabfallende Ziegel, Glasstücken und andere Gegenstände leichtere Verletzungen.

Schmuggel durch U-Boote.

Alkoholschmuggler an der schwedischen Küste.
An der schwedischen Westküste wurde ein über Wasser fahrendes Unterseeboot, das die schwedische Flagge führte, beobachtet, von dem man annimmt, daß es Alkoholschmuggel trieb.

Berweis für Lambach.

Der Ausschluss aufgehoben.

Das Oberste deutschnationale Parteigericht hat unter Aufhebung des Urteils des Landesverbandes Potsdam II gegen den Reichstagsabgeordneten Lambach, das auf Ausschluss lautete, auf einen Verweis erkannt. Das Parteigericht hat in seinem Urteil keinen Zweifel darüber gelassen, daß es den von Lambach veröffentlichten Artikel, der die Gefühle der Parteimitglieder tief verletzt habe, als schärfste mißbillige. Nur mit Rücksicht auf seine neunjährige Tätigkeit in der Partei habe das Gericht Milde walten lassen.

Die Kreuzzeitung erklärt, daß das Urteil in den Kreisen der Konservativen und Nationalisten keine Billigung finden werde. Die Deutsche Tageszeitung stimmt dagegen dem Spruch zu und sagt, der Spruch des Parteigerichts ist geeignet, die Gefahr einer Parteikrise zu beheben, die Dinge auf ihre wirkliche Bedeutung zu reduzieren und erneut die Brücke zu schlagen, die von den politischen Instanzen zwischen den divergierenden Meinungen über eine nicht grundsätzliche und programmatische, sondern taktische Frage bereits gebaut worden war. Das Blatt hofft im Interesse der Zukunft der gesamten Rechtsbewegung, daß diese Brücke nun auch von beiden Seiten her betreten werde.

Im Lokalanzeiger heißt es: Mit dieser Entscheidung ist der Fall Lambach formal für die deutschnationale Volkspartei beendet. Sachlich bestehen die Gegenstände selbstverständlich fort, und niemand wird damit rechnen, daß der Kampf nicht weiterginge. Es wird Sache der Beteiligten und insbesondere auch der deutschnationalen Volkspartei als Ganzes sein, die Forderungen auch aus dem äußeren Verlauf des Falles Lambach zu ziehen. Die Germania nennt den Spruch eine entscheidende Niederlage Eugenbergs, die er von der Parteileitung habe hinnehmen müssen, und schreibt, es bleibe die Frage offen, wie sich Eugenberg mit der erlittenen Niederlage abfinden werde. Anfang September werde die deutschnationale Parteiverammlung nochmals verammelt sein. Der letzte Beschluß werde dort eine erhebliche Rolle spielen und eine entscheidende Kraftprobe bringen. Ähnlich die Deutsche allgemeine Zeitung: Der Kampf um die Führung der deutschnationalen ist noch nicht entschieden. Die Volkspartei sagt: Daß sich Lambach mit diesem Urteil begnügen wird, ist anzunehmen; anders sieht der Fall bei der Gruppe um Eugenberg.

Flugzeug auf See verschollen.

Sieben Personen umgekommen.

Bei Fort Townsend (Washington) sind Trümmer angepölpelt worden, die beweisen, daß ein an der pazifischen Küste verkehrendes Flugzeug, das mit zwei Piloten und fünf Passagieren (Victoria (Britisch-Columbien) nach Seattle aufgestiegen war, auf See verloren gegangen ist. Unter den Trümmern fand man ein Tagebuch und eine Taucha, die dem Mitglied der Arbeiterpartei und früheren Mitglied des englischen Unterhauses, Maccallum Scott, gehören.

Erfolgslose Hausdurchsuchung bei Stinnes.

Über die von Beamten der Berliner Staatsanwaltschaft und Kriminalbeamten vorgenommene Durchsuchung in der Angelegenheit des Kriegsanleihebandits erfährt man: Die Berliner Beamten erbat von der Hamburger Kriminalpolizei die Mißweisung eines Beamten, um gemeinsam Stinnes' Privatwohnung und die Geschäftsräumlichkeiten im Hamburger Hof zu durchsuchen. Besonders Augenmerk wurde auf die Korrespondenz gelegt, aus der man bereits früher einen Schriftwechsel beschlagnahmt hatte, die Stinnes zu befehlen schienen. Wie man erfährt, wurde aber keinerlei Material gefunden, das Aufklärung über die Beziehungen Stinnes' zu der Affäre der Kriegsanleihebeziehungen gebracht hätte. Die Beamten kehrten wieder nach Berlin zurück. In Fortführung der Untersuchung soll in den nächsten Tagen Stinnes selbst verhört werden, aber nicht in Hamburg, sondern in Berlin.

Schweres Autounglück bei Budapest.

Ein Automobil mit fünf Insassen stürzte in einen Straßengraben, wobei ein im Wagen befindliches junges Mädchen ums Leben kam, während von den übrigen Insassen ein Ingenieur einen Schädelbruch erlitt. Die übrigen drei Insassen, unter denen sich auch die Frau des Ingenieurs befand, erlitten ebenfalls Verletzungen.

Am Dienstag, den 28. August 1928, nachmittags 5 Uhr, verschied plötzlich infolge Unglücksfalles unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Herkelmann

im Alter von 30 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:
Familie Otto Herkelmann.

Aplerbeck, den 29. August 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. September 1928, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Markt 15, aus statt.



Nachruf.

Am 28. ds. Monats verschied auf meiner Baustelle in Aplerbeck infolge Unglücksfalles

Herr Wilhelm Herkelmann.

Der Verstorbene hat während seiner Tätigkeit bei mir alle seine Kräfte in vorbildlicher Pflichttreue meinem Unternehmen gewidmet. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Friedrich Jeppel.

Aplerbeck, den 29. August 1928.



Nachruf.

Am 28. d. Monats verschied infolge Unglücksfalles unser lieber Kollege

Willy Herkelmann.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir über das Grab hinaus in Ehren halten werden.

Aplerbeck, den 29. August 1928.

Die Arbeiter der Firma Friedr. Jeppel,
Baustelle Aplerbeck.

Bubikopf
Moderner Neuschneid u. Pflege, Parfümerie.
Frau Maria Maise, Feldstrasse 27.

Achtung! Achtung!
Billige Hammelfleisch-Woche!
Verkauf diese Woche frisches junges Hammelfleisch
per Pfd. 80 Pfg., 90 Pfg. u. 1.-
Hörder Fleischhalle,
Rur Biesenstr. 3, 1 Min. v. Alten Markt.

Graswuchs
1 Morgen 2. Schnitt abzugeben.
Brückerhof 5.

Einfamilien-Haus
mit freiverdender Wohnung u. kleinem Garten.
Angeb. unt. L. S. 400.

Ferkel
Acht Wochen alte
hat abzugeben
Hart Hübing,
Wellinghofen.

Wohnungs-Tausch.

3 Zimmer Böhmer Wohnung gegen 3 bis 4 Zimmer (Privat) zu tauschen.
Anfragen in der Geschäftsstelle.

Die Liebe hört immer auf.
Heute morgen 10^{1/2} Uhr entschlief sanft infolge Schlaganfall nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, mein guter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Fritz Westervoß

im Alter von 45 Jahren und 6 Monaten.

Im tiefsten Schmerz:
Emilie Westervoß, geb. Westervoß
Willy Westervoß als Sohn.

Dortmund-Hörde, Schüren, Hilltrop u. Leningens, den 28. August 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. September, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Steinkühlerweg 38, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Kaffee

täglich frische Röstung.

Kaffee „Special“

ergiebig, hochfein von Aroma und Geschmack
Mk. 3.60 das Pfund.

Nach wie vor biete ich unter der Bezeichnung Kaffee „Special“ einen Kaffee, der bisher den Beifall aller Käufer gefunden hat. Auch Sie werden ihn immer wieder kaufen, wenn Sie ihn erst einmal probieren haben.

Außerdem anbiete ich:

Haushalts-Qualitäts-Mischung . . . Mk. 2.80
reinschmeckend, gutes Bouquet

Guatemala-Mischung Mk. 4.00

Costarica-Mischung Mk. 4.40

Roh-Kaffee in großer Auswahl.

A. de Witt
Dortmund-Hörde
Alfred-Trappenstr. 40. Seit 1842. Fernspr. 356.

Zigarrenfabrik.

Zum Vertrieb einer erstklassigen Markenmarke in dem eingetragenen Bezirk
Hörde, Witten, Wetter, Herdecke

Vertreter

gegen hohe Provision gesucht. Solente, arbeitsfreudige Herren, die bei der in Frage kommenden Händler- und Wirtschafterschaft bestens eingeführt sind, wollen Angebote unter **A. 1694** an d. Ztg. richten.

Zu dem Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gerhard Meyers** in Aplerbeck - Konkussion und Wäiche - ist das Verfahren durch befähigten Zwangsvergleich vom 24. August 1928 aufgehoben.

Dortmund-Hörde, den 28. August 1928.
Das Amtsgericht Hörde.



Nach kurzem, schwerem Leiden nahm Gott der Allmächtige heute nachmittags um 6 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Johann Hüllweg

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Dieses zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund-Hörde, den 27. August 1928.
Sachsenweg Nr. 14.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. August, nachmittags 3^{1/2} Uhr, vom Josephs Hospital aus statt. Das Seele am 1. Freitag morgen 8^{1/4} Uhr in der Herz-Jesu Kirche. - Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Wollen Sie

ein Rätsel lösen
ein Geheimnis lüften
ein Verbrechen aufklären
einen Spuk entlarven
ein Abenteuer erleben
Wie es in der Kriminalgeschichte einzig dasteht?

Dann versäumen Sie nicht

Belphegor?

Das Gespenst des Louvre
das Phantom von Paris
erschwert, nachdem die Tageszeitungen der Hauptstädte den gleichnamigen Roman brachten, im Film und wird ab morgen

das Tagesgespräch von Hörde

bliden.

1. Teil:

Das Rätsel von Paris

6838

2. Teil:

Der König der Detektive

????????

100 Mt. Belohnung

der jungen Brautpaar
3 beidgläubig/reie

Zimmer

überläßt.
Offerten unter **A. 1694**
an die Geschäftsstelle.

Einfach möbl. 7004

Zimmer

zu vermieten.
Zu erst. in der Geschäftsstelle.



Gehr. Wolff.

Wieder frisch eingetroffen:

Kleinfleisch 1 Pfd. 29 Pfg.

Fettbückinge 4 Pfd. 46 Pfg.

Vollheringe 10 St. 69 Pfg.

Alle Sorten

Einmach-Einkoch-

Gläser u. Töpfe,

Einkochapparate

billigst. 7006

Interieren in dieser Zeitung bringt Erfolg.

Ich übernehme am SONNABEND, den 1. September die

Praxis

des Herrn Dr. Kirchhoff und halte Sprechstunden von 8-10 und 2^{1/2}-4 Uhr im Hause Schwerterstr. 2 (Haltestelle Gockel) ab.

Dr. med. Menge.

Stadtverband der milit. Vereine Hörde

Antreten zur Beerdigung des Kameraden

Johann Hüllweg

vom Krieger- und Landwehr-Verein

am Freitag, den 31. August, nachm. 3 Uhr, im Röder Rathausstraße.

Um zahlreiche Beteiligung eruchtet

Der Vorstand.

J. Georg Becker

Holz- und Baustoffe-Handlung

FERNRUUF: 40107.

Gras-Verkauf

II. Schnitt.

Freitag, den 31. August 1928, vormittags 10 Uhr

in der Mühlen- und Salzweide, nachmittags

2^{1/2} Uhr in der Büttenhofweide.

Verammlung vormittags 9^{1/2} Uhr an der

becker Mühle u. nachm. 2^{1/2} Uhr am

Haus Rodenberg.

Der Rentmeister: Biedert

Junges Mädchen
bis 16 Jahre, für 2. in
gelucht.
Näheres Burgstr. 2.

Suche für sofort
ehrliches, nicht zu junges

Tagesmädchen.
Langezeit. 27.

Ehrliches, tauberes

1. Tagesmädchen
zum 1. Sept. gelucht

Frau Dagmar
Entenpothstr. 18.

Eine Frau oder

Mädchen
für einige Stunden in

Woche zum Putzen gelucht

Dortmundstr. 37.

Städtiger

Laufburische
gelucht.

Bäckeri, Neuer-Warth

Zimmer
in der Nähe der

Neuer

Bis jetzt galt auf d

immer die alte C

Jahre 1908. Die

grundlegend verän

den, dann aber an

internationalen U

Deutschland im

der Modernisierung u

bedingung notwendig ger

man die neuen

ten. Sie bringen an

Stellenden wichtia

ordnung wird ni

hern nur noch von

Jahr

prochen, denn es z

Begegnern von S

en bei freier Refor

bleibt Da bei den

hältnissen mit hün

preise in Zukunf

im Jahre 1917 auf

die

Fap

dem Tarifauszug

hervorgehen ma

erdings wird man

die hauptsächlich

keiten. Wer darüb

Nahpreis für bo

ist an den Nahpr

wie in den Mei

abringen sollen d

ber den Nahpreis

herdem angeben, o

er Wege bew. W

Um das reifend

gen im Nahplan

an entsprechende

ng auf den Nahpr

über hinaus ist d

Sage selbst Ausfu

erteilen. - Wer f

Abteil

ten will, muß sein

ande vor der Abfal

de Stunde vorher

ngen über die P

ng sind bestehen ge

g als dann belegt,

oder durch ein G

Nur den Fall, da

in der Klasse, fi

besteht, erhalten

die Regelung wie

ausgeschaffner na

ordnung ausdrü

in dann einen

te anzuweisen.

Frau

es vom Oktober

des Bedürfnis da

mehr vorkomm

er nur teilweise b

er Teil des Saes

ist in solche

enden Plätze in

Nicht ra

ffen in sämtliche

stern im Zuge nur

standen ist, darf

erlaubt aber ist

erkehrsordnung, n

erhältnisse von R

stehenden Zigarre

ritte, geführten m

ten die sich in den

er für Raucher r

ten haben, werbe

te vermieden we

ten fortan auch n

kommen werden

er nur für Schlaf

teile, die nicht a

stehende mit Hund

er Mitnahme von

er Mitreisenden f

er Reisepäck

er - Gegenstände

er in Reiseförmern,

er sonstiger Weise

er werden es als

er, daß sie jetzt n

er Aufgabe vollständig

er Mitnahme von Han

er (Schuhschellen ufm.)

er einen Reise-Gepä

er, Wohnung u

er Mitnahmebahnh

er der Fall, so fö

er. Die SoLa b

er - wenn der

er - von der G

er - Schützen und A

er kommt man bereit

er, so erhält m

er, leblich 5

er - gegen. Die

er - Ge

er - nach der

er - erbrachte Dienst

er - sich fragen, die

er - Neu ist die

er - entlung des Gepä

er - ihrer Nummer

Neuerungen im Personenverkehr.

Die kommende Eisenbahnverkehrsordnung.

Bis jetzt galt auf den deutschen Eisenbahnen immer die alte Eisenbahnverkehrsordnung...

Von Wichtigkeit ist noch die Bestimmung in der neuen Verordnung, daß die Warterräume...

Berlin im Lichtmeer.

Schon von jeher war die Reichshauptstadt überaus stolz auf den Beinamen Lichtstadt.

Kirche für Abrüstung.

Im Prager Weltkongreß für Frieden und Freundschaft durch die Kirchen wurde die Frage...

Als erster Redner erinnerte der Engländer Dickinson an die Deutschland gegebene...

Deutschtum in Not.

In Genf ist der vierte europäische Minderheitenkongreß zusammengetreten, um erneut die Lage der nationalen Minderheiten...

Verhältnismäßig günstig ist danach die Lage des Deutschthums in Dänemark.

Ein äußerst trübes Bild entrollen dagegen die Berichte der Vertreter des Deutschthums in Polen.

teile umfassen. Seit langem bereits sind Vorbereitungen größtes Stiles im Gange.

Den englischen Abgeordneten Domberr hat die polnische Regierung dem deutschen Schulwesen...

Die englische Abgeordnete Vanag aus Galizien äußert sich darüber wie folgt:

Diese Schulreformen werden illustriert durch einige Zitate aus dem polnischen Parlament.

Ein Dresdner Geschäft erhielt eine Geldstrafe von 20 Mark, weil es in Zeitungsberichten...

immer wieder zur Bedienung unserer weiteren Mitarbeiter gemacht werden, die dem Staat...

Arbeitslosenversicherung.

Aufgaben der Landgemeinden. Wie man auch grundsätzlich sich zu dem gesetzlich eingeführten Arbeitsnachweis...

Wie sich in der Praxis die Sache gestaltet hat, beschreibt in „Arbeit und Beruf“ der Dipl.-Landwirt...

Kleine Nachrichten.

Dr. Strefemann ist in seinem Salonwagen in Baden-Baden eingetroffen. Gegen den Dichter Johannes R. Becher...

Vertical text on the left margin: Mädchen, Tagesmädchen, Zimmer, etc.

Vertical text on the right margin: Sonnabend, med. Menge, etc.

Zur Unterhaltung.

Dickkopf.

Eine heitere Tiergeschichte von
Wilhelm Hochgreve.

Die Sonne lockte ihn aus dem Bau. Vierzehn Tage hatte es fast ohne Unterbrechung geregnet. Verr! Nichts für Karnidel. Das einzig Gute an solchem Wetter ist, daß dann der Jäger zu Hause bleibt. Dafür freilich strahlt das Raubzeug, das nicht gern in die nassen Kartoffeln und Rüben geht, mehr als sonst in den Hecken umher und sucht die Baue ab, Stänter, der Iltis, Mordzahn, das Großwiesel, und Schlanglein, das kleine Wiesel — eine greuliche Gesellschaft. So ein armes Karnidel ist ein viel begehrtes und gehegtes Geschöpf.

Dickkopf, der Kammier von der alten Feldheide mit dem großen Mutterbau, hat sich in der Sonne lang gemacht. Jetzt richtet er sich hoch und stutzt den linken Köpfel, an dem es ihn juckt. Ein Schrotkorn traf ihn da, als er vor den Hühnerkägen aus den Rüben davon flühen wollte und ein Jüngling ihm weithin den Schuh nachwarf. Die Schramme war schon heil, riß aber wieder auf, als er neulich vor dem Schäferhunde in die dichten Schwarzbirnen flüchtete. — So, nun juckt es nicht mehr. Dickkopf macht sich wieder lang und läßt sich die Sonne auf den Hals scheinen, daß er glänzt. So wie heute müßte es immer sein, Sonne und Ruhe und natürlich auch gute Nahrung, wie Alee, Haffer, Rüben, und im Winter wenig Schnee, wenig Frost, aber grünen Roggen und als Beifrost und zur Verdauung Obstbaumrinde. Fein, die Kunde, von jungen Zweigen besonders. Aber eine gefährliche Sache. Vor zwei Jahren hätte er sich deswegen doch beinahe in einer der vielen Drahtschlingen erdroßelt, die Feind Mensch zwischen den Ratten des Zaunes befestigt hatte, und Weißblume, das unvorsichtige Mädchen — so ein Karnidel! — hing die nächste Nacht in der menschlichen Schlinge.

Freilich war der Winter grausam und Baumrinde in den Gärten fast die einzige Nahrung, denn auf der Saat lag der Schnee fußhoch.

Die armen Karnidel haben ihre Plage. Überall und zu jeder Zeit lauert die Gefahr. Man weiß nicht, ob sie bei Tage oder bei Nacht größer ist. Denn auch der Bau gewährt nicht immer Sicherheit, selbst am Tage nicht, dann gehen die Wiesel viel, oder der Jäger läßt das Frettchen ein, und dann gibt es draußen Knall und Dampf, Leid und Tod. Im Busch hat man auch nicht lange Ruhe. Da treibt sich Mordzahn umher, oder sein kleiner, aber oft ebenso gefährlicher Vetter, und im Herbst und Winter jagen die Jäger die Büchse ab und lassen an den Hecken die Hunde jagen. Eben im Walde aber ist es noch schlechter. Am schönsten lebt es sich noch während des Frühjahrs und Sommers im Felde, wenn die Halme hoch stehen. Die geben den besten Schutz. Darum besaß die alte Hain Ragesahn, seine Mutter, den Rotbau im hohen Roggen. Hier hatte Dickkopf als ihr 68. Kind mit sieben Geschwistern das Licht der Welt erblickt, und er war der Stütze treu geblieben, bis die Senzen ritschten, die Mähmaschinen klapperten und der schöne Palmwald verschwand.

Es raucht über Dickkopf. Er öffnet die Seher und hebt die Köpfel. Gaddegadd ist es, die alte Elster, die eben in den hohen Weidorn einfließt. „Gaddegaddegadd!“ begrüßt sie Dickkopf. Alle Tratsche, denkt der und genießt weiterdendelnd die warme, aus blauem Himmel herab lachende Oktobersonne. Was die Olle alles weiß! Das geht in keine Rübenmiete hinein, in einem fort schwagt sie. Eben erzählt sie, daß der Förster Jungfische auf dem Hofe in einem Zwinger hält. Jetzt fällt ihr ein, daß Schachschrad, die junge Elster aus dem Reite in der hohen Gutsappel, sich im Pfahl-eisen gefangen habe und elend zu Tode gekommen sei. Nun weiß sie zu erzählen, daß neulich zwei Rabenträhen — die eine habe sie nicht erkannt, aber die andere sei bestimmt die Schwarzejoppen gewesen — ein angeführtes Kaninchen abgetan und aufgefressen hätten. Das arme Tier, nie in ihrem Leben werde sie das marktschreierische Klagen vergessen, mit dem das arme Ding unter den Schnabelhieben der Strauchdiebe sein Leben aushauchte.

Wie die heucheln kann, die alte Gannerin, denkt Dickkopf. Käst selber im Frühjahr und Sommer keinen Junghasen in Ruhe, und wenn sie ein junges Kaninchen sieht, dann läuft ihr das Wasser gleich im Schnabel zusammen, und ihre ganze Moral geht in die Binjen. Dickkopf weiß Weisheit, er kennt seine Pappenheimer aus- und inwardig, ob sie nun Federn, Haare oder Loden am Leibe haben. Gott sei Dank, die Klatschbabe verschwindet. Er ist ihr sicher zu langweilig geworden, da er gar nicht geantwortet hat. Horsch — richtig, sie hat ihre Nase getroffen und läßt nun der den Weg voll. Diese Elstern! Die Jäger sind nicht umsonst so scharf hinter ihnen her; sie wissen, was die Schwarzejoppen mit dem langen Steert für ein Auge auf junges Kleinwild haben, von den Gelegen gar nicht zu reden. Darum sind die Elstern auch nicht gerade auf Rosen gebettet. Hier knallt es, dort lockt ein verbrenntes Zellereisen, mit Hühnerlaldunen oder Rinderblut „garniert“, und an anderen Stellen liegen Eier aus, die mit Phosphorbrei vergiftet sind. Dickkopf gönnt es ihnen, haben

sie doch zu viel auf dem Gewissen, vom Frühjahr her besonders, aber auch sonst, denn das mit der Schwarzejoppen und der anderen Rabenträhe war ja nur Reid und Heuchelei. Er hat im vorigen Winter gesehen, wie sich neben dem Schwarzen auch die Schwarzejoppen nach der Treibjagd um die angeführten Hasen bemühten, und er will nicht Dickkopf heißen und nicht Vater von über hundert Karnidellindern sein, wenn die alte Gaddegadd nicht dabei gewesen ist.

Ein Schuß fällt, Dickkopf fährt hoch. Er äugt nichts, vernimmt nichts. Kräftig haut er mit dem rechten Hinterlauf einmal, zweimal auf den Lehmboden. Flüg, der junge Zäupel, liegt zehn Schritt vor ihm in der Sonne, hat nichts von dem Schuß gemerkt und wird erst jetzt hoch. „Dostopp, Feind Mensch!“ ruft Dickkopf ihm zu. Der Jüngling wird lebendig, macht seinem Namen Ehre und ist in einem Fallrohr verschwunden.

Wieder ein Schuß, näher, viel näher, und noch einer, ein vierter, fünfter, Feind Mensch ist wild geworden. Dickkopf hat Ruhe, er braucht ja nur einen kleinen Stoppsprung zu machen, und er sitzt anderthalb Meter tief im Schoß der Mutter Erde, denn dicht vor ihm mündet ein Fallrohr, in solcher Lage eine unbedingt sichere Sache. Da taucht um die Ecke Feind Hund auf, ein Brauntiger. Bum, Bum! Zweimal noch klopft Dickkopf mit aller Kraft den Boden. Er ist der älteste im großen Mutterbau und muß die Jüngeren warnen. Dann taucht er in die Erde, wo er im fahlen Lager von der Sonne träumen wird, bis der Steinlauf vom Turm am Berge die Lüftung kündigt.

Durch unbekanntes Syrien.

Von Wolfgang Weber.

Unbekanntes, unberührtes Märchenland Syrien — ja gewiß, das gibt es auch heute noch! Glauben Sie ihnen nicht, den Kaufsbummeln und Berichterstattern, die nach dem Grandhotel ihrer Hafenstadt oder nach dem Autoausflug zu einem der besuchtesten Orte das ganze Land zu kennen behaupten. Glauben Sie ihnen nicht, den schönlingenden Leberchristen und Schlagworten des „entzauberten Landes“, des „entschiedenen Orients“ — folgen Sie mir in Gedanken eine Viertelstunde ins Innere des Landes, wo der Wasserverkäufer mit seinem Schlauch, der reiche Kaufmann auf seinem Esel und all die bunten Bilder aus Tausend und einer Nacht noch lebendig sind. Freilich, in dem großen, internationalen Hafen Beirut mit seinem gewaltigen Leberlandverkehr nach Mesopotamien, nach Persien, nach dem indischen Ozean hinüber, dürfen wir nicht landen. Wählen wir einen kleinen Dampfer, ein türkisches Schiff vielleicht, das den Küstendienst zwischen Konstantinopel und Palästina vermittelt. Schon der erste syrische Hafen Alexandrette überhütet uns mit einer Fülle von Bildern. Zwischen den Ausläufern des Taurus und dem Meer auf einem schmalen Streifen Landes gedrängt liegt dieser Ort — kann man ihn überhaupt Ort nennen? — Seine Häuser bestehen aus — Keilern, die man sich zwischen Bäumen und ein paar eingerammten Pfählen gebaut hat. Mit Pfahlwohnungen haben wir es nicht zu tun, dafür ist der Unterbau viel zu leicht und schwankend. Nein, es sind richtige Baumwohner, die ihre luftige Behausung aus Furcht vor dem Fieber, vor Belästigungen durch Tiere und Menschen, und wegen ihrer geringen Baukosten dem Wohnen auf der Erde vorziehen.

Benutzen wir eine der Nebenbahnen ins Innere, so können wir noch viel feisamere Dinge erleben. Eine Fahrt um Tjebel Aurran in der südlichen Ecke des Landes zeigt so recht, daß Eisenbahn und Romantik zwei Dinge sind, die sich sehr gut miteinander vertragen. Alle acht Tage fährt ein Personenzug; als ich mein Kommen anmeldete, machte sich der Herr Stationsvorsteher eigenhändig daran, einen Wagen für mich an einen Güterzug zu hängen, damit ich nicht so lange zu warten brauchte. Es wäre nicht nötig gewesen, denn ich hätte bequem neben dem Zuge bergehen können. War eine kleine Steigung zu überwinden, so wurden die Wagen losgelassen, die Lokomotive holte einen nach dem andern schnauzend heraus, und dann konnte die Fahrt weitergehen. Bemerkenswert war die Sorglosigkeit, mit der man die eingleisige Strecke besah, ohne sich durch irgendwelche Verkehrszeichen überzeugen zu können, ob sie auch frei war. „Wenn Ihnen nun ein Zug entgegenkommt?“ fragte ich den Zugführer einmal. „Es kommt keiner entgegen, o Herr, o Herr!“ „Das können Sie doch nicht wissen, es wäre immerhin möglich.“ „Es kommt keiner entgegen, o Herr!“ Jetzt begann ich nervös zu werden. „Und wenn es doch geschieht?“ „Allah ist groß“, verzogte er mit stoischer Ruhe. „Allah ist groß, aber wir haben nur eine einzige Lokomotive auf dieser Strecke!“

Daß in solchen Gegenden noch nicht allzuviel von europäischen Einflüssen zu merken war, wird man nach solchen Erlebnissen glauben. Ganz wie man sie in der Märchenwelt der Kindheit geräumt hat, so sind diese Städte noch heute in Wirklichkeit.

Der Mittelpunkt ihres Lebens bildet die Straße. Sie ist ihr Herz, die bunte Straße überfließender Bilder, der Schauplatz aller Ereignisse und Festlichkeiten ebenso wie der des

Alltags mit seinen entzückenden Beschaulichkeiten. Hier ist eben ein Kaufmann mit drei beladenen Kamelen aus dem Innern angekommen und verhandelt seine Ware einem Ladenbesitzer, dort unterrichtet ein Lehrer unter dem Sonnendach seine Zöglinge im Koran. Limonadenverkäufer, Tuchhändler, Bäcker preisen in melodischen Rufsen ihre Ware an; der Schneider, der Tischler und der Schuster üben vor der Haustür ihr geräuschvolles Handwerk aus; dazwischen werden Witzejänge von Bettlern von dem Geizhals unheimlicher Handelsleute überdröht. — Arbeit und Arm, das sind im Orient unzertrennliche Begriffe! Aber wie gut paßt dieses Gewirr von tausend Stimmen zu dem Zauber der bunten Farben, zu dem strahlenden Blau des Himmels! Und wie zauberhaft wirkt im Gegensatz hierzu der Abend, wenn Ruhe sich über die Straßen lagert und die Stimme des Muezzin von den Minarets ertönt, deren blaue Silhouetten allmählich in der Dunkelheit verschwinden.

Aber damit erzähle ich ja nichts Neues. Die Farbenpracht der orientalischen Straßen haben schon berufenere Hände gemalt. Aber ist wirklich Orient und Strahlenbeben ein und dasselbe? Sieht das Leben in der Hauslichkeit so ganz im Vordergrund?

Davon berichtet kein Schriftsteller, kein Maler.

Nun, ich hatte es mir zur Aufgabe gestellt, ein wenig hinter die Teppiche der syrischen Häuser zu schauen — sie sind uns Christen fester verschlossen als eiserne Pforten! — und ich muß zugeben: es ist fast unmöglich, auf irgendeine Weise die Schleier der orientalischen Hauslichkeit zu lüften. Empfehlungen von Tanten und Arabern — also auch von islamitischen Familien — und persönliche Bekanntschaft mit dem Besitzer verschaffen mir den Eintritt in das Haus eines syrischen Großkaufmanns. Man empfing mich in allen Ehren, wie einen Fremden — aber eben wie einen Fremden. Der Hausherr bot mir Mosta, ein Getränk, das er einen längeren Besuch wünschte. Begleitete mich die herrlichen Räume mit wunderbaren Zierarbeiten und faulstidigen Teppichen, in denen die der Schuhe entblößten Füße tief versanken. Vieh mich den wundervollen, mit Marmorsteinen belegten und mit Palmen und Blumen in einen Zaubergarten verwandelten Innenhof bewundern, führte mich an Herrlichkeiten vorbei, die man niemals in dem schmucklosen Steinwürfel eines orientalischen Hauses vermutet hätte.

Eins aber war bemerkenswert: ich bekam keine Frau zu sehen — keine einzige. „Andere Frauen sind modern hier“, sagte er beiläufig, „der Harem ist nur noch die Bezeichnung für einen bestimmten Raum, das Leben der syrischen Frau gleicht heute dem einer europäischen.“ So sprach er, aber sehen lassen durfte sich von all diesen „modernen“ Frauen keine einzige. Ah, ihr armen „emanzipierten“ Frauen des Orients! Nur die Zeitungen kündigen eure Befreiung, nur ein paar Dugend von euch wandern als Symbol der Unabhängigkeit durch die illustrierten Blätter. Aber für die Millionen eurer Geschwistern hat sich nichts geändert. In der Türkei nicht, und noch weit weniger im unbekanntem Syrien.

Tokios Anblick von Heute.

Von Dr. Hans Hillebrand.

Ganze Völker, Staaten, Kontinente, tanzen heute bereits um das goldene Kalb des Amerikanismus. Unerschütterter Materialismus hebt gebieterisch sein Haupt und droht, futuristisch Eigenwerte verschuldeter Nationen dem seelenlosen „Common Sense“ Adol des Jantee zu opfern. Die Dollarskraft rollt unaufhaltsam vor, Widerstände gewaltig auf dem Wege „friedlicher Durchdringung“ brechend. Ein geradezu klassisches Beispiel bietet in dieser Hinsicht der ferne Osten. In China tritt diese Erscheinung weniger klar zu Tage als in dem wirtschaftlich ungleich geistigeren Japan der Gegenwart, wenigstens auch nicht verkannt werden darf, daß die Konsolidierung japanischer Wirtschaftsbetriebe in einem sehr beträchtlichen Maße lediglich einer rechtzeitigen Investierung amerikanischer Kapitalien zu danken ist.

Wer heute Tokio, die Hauptstadt des Landes der aufgehenden Sonne, betritt, wird erstaunt sein über die Fülle westlicher, genauer gesagt, amerikanischer Einflüsse, die den modernen Gesellschaftsleben dieser Stadt ein besonderes Gepräge verleihen. Gewiß, hier pulst noch fernöstliches Leben auf allen Straßen und Plätzen, aber im Ganzen zeigt sich doch überall das Streben nach Angleichung an die Formen des abendländischen Zivilisationsprozesses. Wie bittere Ironie mutet dabei den europäischen Besucher Tokios auf Schritt und Tritt die bestrebende Tatsache an, daß der Jantee zwar der bestgehagte Fremde im Reiche des Mikado ist, aber zugleich der begehrteste Geschäftsfreund, daß der Japaner einerseits die fragwürdigsten Segnungen amerikanischer Kultur still belächelt und andererseits, wenn er bei guter Laune ist, nichts mehr liebt, sich zu unterhalten, als den jüngsten Börsenwag der Wallstreet.

Vom Dach des imposanten Verlagsgebäudes des „Tokio Asahi“, einer der größten Tageszeitungen des Landes, schweift der Blick über ein Meer von Kirchen, Industriepalästen, Banken, Staatsgebäuden, Reisebüros, ganz zu schweigen von der wie Pilze aus der Erde

schießenden Menge moderner Geschäftsgebäude, längster amerikanischer Bauart. Dazwischen Gewirr von Telegraphenmasten, Fernmeldungen, Antennen. In den Straßen Reiben von Automobilen neben jenen „trotteligen“ Wagen von Antifischbawmännern gezogenen, eingelegten Zugwagen auf Gummirädern, die wie zeitgemäß umgewandelte Säbte anmuten. Amerikanische Kleidermode überwiegt heute allgemein im Straßenbild.

Tokio ist weniger die romantische asiatische Sonderlichkeit als vielmehr jene ewig drohender Naturkatastrophen, demunderungswürdiger Schnelligkeit durch gewaltige Feuersbrünste und Erdbeben zerstörte Stadtteile phönixgleich aus Schutt und Asche, sind doch die Japaner ganz allgegenwärtig Meister in der Kunst zäher Lebenskunst. Nur das gefährliche Auge eines Kenners ist noch imstande, einige Spuren des letzten, mächtigen Erdbebens festzustellen. Allerdings schnell zerstört wie aufgebaut sind alle die neuen Holzhäuser, die sich zu Tausenden zeigen die steinernen Gebäude der „Fremden“ schieben, und nicht für die Ewigkeit berechnung sind nun die Bewohner dieser Stadt jagt, sie seien klein, schwächlich und unheimlich. Das stimmt nicht mehr. Die Tokioter werden der Straße nicht kleiner als der Durchschnitt europäer und amerikaner. Man trifft ja selten ausgehakt schon gebaute, muskulöse panter im Geschäftsviertel. Für sportliche Tätigkeit der Jugend wird dort sehr von behördlicher Seite aus gesorgt. Besonders unter den Industriearbeitern finden sich in vollgeschmeidige Männergestalten. Auch die „Fischnamen“ sind im allgemeinen gute Erscheinungen und ungemein ausdauernd und leichtfüßig. Eigt man in einer der elektrischen Bahnen, von Tokio nach Yokohama fahren, auf der neuerdings gepolsterten Pflage, immer einer Schaar mit unauffälliger Eleganz gezierter japanischer Fahrgäste, so kann man vollends in eine amerikanische Untergrundbahn neueren Stils veretzt fühlen.

Dagegen halten die japanischen Frauen strenger an ihrer überlebens Kleidermode solange sie nicht selbst in Europa oder Amerika gewesen sind, benötigen sie im allgemeinen Pariser Modejournale, obwohl auch hier, den oberen Gesellschaftsschichten her, eine Situation asiatischer Vorurteile nach der abgeklärt wird. Wie fast in allen Ländern bilden auch im heutigen Japan die Frauen konservativste Element der Bevölkerung. Tokio amerikanisiert sich zusehends. Der Tag regiert auch hier die Stunde.

Resignation.

Wie oft hatten wir nicht an einem langen, an einem Wunsche fest, dessen Erfüllung uns, bei nächster Gelegenheit natürlich versagt bleibt und bleiben muß! Die Kinder fragen wir immer wieder dann und schließlich haben wir uns in diesen danken so sehr verannt, daß wir uns bedauern, daß wir die Erfüllung nicht halten können. Es wird auf diese Weise ganzes Leben verdröht!

Es ist nach Jahren lernen wir einsehen, wie diesen oder jenen Verlust oder irgend eine Enttäuschung erleben, daß wir etwas vermüßten, damit an diese Stelle etwas Besseres treten konnte. Und dann sehen wir wieder scheinlich auch ein, daß wir in unserer Liebe sogar dem „Besseren“ Hindernisse im Weg gestellt haben, das sonst viel eher zu bekommen sein würde. Und wenn wir im letzten Augenblick die Hände darnach strecken, dann ist die Hälfte unserer Kraft dahin, die Hände sind nicht mehr geübt, sie ist zugeschnitten und dann kann es möglich sein, daß wir nicht mehr im Stande sind, dasjenige zu schaffen, was eigentlich damit beabsichtigt war.

Hätten wir in den Lebensströmen unserer Haupt beugen können, anstatt mit Pfaffen und Trost im Herzen dagegen anzugehen und so unsere Kraft zu vergeuben, würden wir viel, viel mehr erreicht haben.

Wann ist eine Zeitung druckfehlerfrei?

Eine Zeitung ist nur dann druckfehlerfrei, wenn 1. der Verfasser oder Einsetzer die richtige Schriftart wählt; 2. das Richtige auch geschrieben; 3. der Setzer in alle Pünktchen Segenslauter richtige Buchstaben gesetzt hat; 4. die richtigen Buchstaben greift; 5. die richtige Einsetzung; 6. der Korrektur die Korrektur richtig liest; 7. der Setzer die erste Korrektur richtig verbessert; 8. die Revision richtig gelesen wird; 9. wenn die in der Revision noch vorgefundenen Fehler richtig verbessert werden; 10. wenn noch ein Duzend anderer Umstände sich ebenso glücklich abspielen. Da nun 3. eine Zeitungsseite 50 000—55 000 Buchstaben zählt, so müssen jene günstigen Umstände sich bei der Zeitung 50 000—55 000 wiederholen, wenn das Publikum einen einigmaßen fehlerfreien Bogen in die Hände bekommen soll. Man wird zugeben, daß dies bei der Menge der Arbeit nicht ganz leicht ist. Es würde gewiß weniger getadelt werden, wenn alle Setzungsfehler einen Begriff von der Arbeit hätten, die zur Fertigstellung jedes Blattes erforderlich ist.

Wiederholer
In neuerer Zeit greifen Güterentwässerungen, besonders der durch Streptokokken verursachten, zu. Allerdings werden diese wiederholten Güterentwässerungen, die die Tiere erst in der ersten Generation als föntant, und die Bezeichnung „Wiederholer“ hat also erst von dieser Zeit ab ihre volle Berechtigung. Allerdings werden diese wiederholten Güterentwässerungen, die die Tiere erst in der ersten Generation als föntant, und die Bezeichnung „Wiederholer“ hat also erst von dieser Zeit ab ihre volle Berechtigung.

Wiesen-Nachsaat. Auf Wiesen, die mehrfach vor der Reife...

Entereuzündungen. In neuerer Zeit greifen Entereuzündungen...

Die fruchtbarste Schafrasse. Ist wohl die Dorset. In ihrer Heimat, in Süd-England...

Wegen die Fohlenlähne. Ist das Bestreichen des Nabels mit Holztee...

Zur Aufrechterhaltung der Gesundheit. eines frischen Wachstums und fröhlichen...

Die Gartenerkröte. Diese ist gewiß nach unseren Begriffen kein...



Millionen auf der Landstraße.

10. Fortsetzung. Roman von Anny v. Panhuy. (Copyright 1928 by Verlag Alfred Bockhold, Braunschweig.)

Am nächsten Vormittag schloß sich Freda in dem Zimmer ein...

Junges, fleißiges Mädchen, auch Anfängerin, mit guter Handschrift...

Am nächsten Morgen, mit der ersten Post, erhielt Joachim Markus...

Natürlich würden sich außer ihr noch andere Bewerberinnen melden...

Spruch. Was paßt, das muß sich ründen, Was sich verfehlt, sich finden...

Am Abend, kurz bevor Joachim Markus nach Hause fahren wollte...

Posten einer Sekretärin. Schon gestern waren verschiedene eingelaufen.

Albert Mierisch, mit dem breiten, immer etwas tragisch eingestellten Gesicht...

Der Bürodiener strich über seine Spiegelnde Glase.

ein Paar Strümpfen von dem Wadens...
Betrag aber auf...
sterlichen Vorfällen...
nommen. Die Frau...
von dem...
dieses für sie...
er 8 und 10...
u stehen. Und...
re Unerschämtheit...
rend einer Stägigen...
h 10 Mart ihrer...
erabreicht werden...
s Händlers Betrag...
chte ihn bis an den...
Staatsanwalt hatte...
und gemerbmäti...
it Verletzung zum...
s beantragt. Das...
auf fortgesetzte...
Frau zu 1/4 Jahr.

Ein Brandstifter...
20jähriger Ader...
freiwillig der...
in Kempten...
b gesetzt habe. Die...
ichtigkeit der...
wurde festgenommen...
Aua. (Zur...
Strahe.) Zu der...
der...
et, daß der...
eilig war. Er...
in Ruhe...
wede auf die...
oll von einem...
elbe eingehalten...
Wirt, der...
und ein...
egung, hat...
der...
legungen...
gesund.

Der deutsche...
bahner.
ung zur...
eit und...
ilität.
Der zu...
wertigkeit...
Beratungen...
waren 207...
über 300...
Besonders...
Danzig, ...
und aus...
An...
bearbeiter...
ngen zu...
Ausführungen...
Arbeitsbericht...
träge waren...
vom...
ner...
worden und...
mengen...
empfohlen. In...
gliebt...
abnahm...
inter...
das...
ung der...
Reichsbahn...
ch mit...
verwaltung...
ob die...
nahmen...
eingespannt...
ersonals...
vorliegende...
en soll...
dem...
sonst...
er sich...
Entschlie...
die...
die...
Verhältnisse...
gelenkt. Der...
der...
in vielen...
Katastrophen...
Sienbahner...
auf...
Reichsbahn...
ebst...
gewalt...
Die...
Röste...
nt...
nur...
Ausnutzung...
Betrieb...
es...
Dabei...
8...
en...
Arbeits...
nden...
ackelt...
haft...
ganzen...
Personal...
der...
Deutscher...
nter...
dieser...
sich...
Mitwirkung...
Sie...
die...
unter...
reit...
durch...
ebenfalls...
ab...
...

Trier, 29. Aug. (Durch Starkstrom ge-
met.) Franz Olmscheid, Primaner des Hinder-
burg-Realgymnasiums wurde durch Verührung
eines Drahtes, der mit einer Hochspannungs-
leitung verbunden war, auf der Stelle getötet.
Olmscheid befand sich in Gillenfeld (Eifel) zu
Besuch einer dortigen Fabrikantenfamilie. Am
Nachmittag begab er sich zum Fischfang an
den Altschach und angelte am Rand einer Wiese,
auf der sich ein Mast der Hochspannungsleitung
befand. Dieser Mast ist zu seiner Befestigung
durch einen Draht verankert. Beim Hinaus-
gehen der Angel aus dem Wasser ergriff Olm-
scheid den Draht, der dadurch in Schwung
geriet und die Hochspannungsleitung berührte.
Hierdurch wurde der Kontakt mit dem Körper
Olmscheids hergestellt, und der elektrische Strom
durchfuhr den Körper des unglücklichen jungen
Mannes der auf der Stelle getötet wurde.

Trier, 30. Aug. (Verurteilung eines Ma-
schweifers durch das französische Militärge-
richt.) Das französische Militärgericht verur-
teilte wegen Beleidigung der französischen Be-
satzungsstruppen den Dirigenten des Musikver-
bände, weil der Verein bei einem Musik-
fest ein gegen die Würde der Besatzungsstruppen
verstoßendes Lied vorgelesen habe. Als der
Angeklagte geltend machte, daß er bei dem Vor-
trage des Liedes gar nicht zugegen gewesen sei
und auch nicht die Kapelle habe dirigieren
können, wurde ihm bedeutet, daß er doch strafbar
sei, weil er das Lied einstudiert habe.

Frankfurt a. M., 30. Aug. (Ein großzügiges
Bahnbauprogramm.) Die Stadtverord-
nungsbekanntmachung stimmt einem Baupro-
gramm zu, das für die nächsten vier Jahre
1000 neue Wohnungen vorsieht. Die Kosten
betragen sich auf 160 Millionen Mark.

Ludwigsfelde, 30. Aug. (Scheintotlicher
Tod dreier Kinder.) In Mundenheim starben
drei Kinder einer Familie im Alter von 8 und
9 Jahren und 10 Monaten. Die Kinder waren
vor acht Tagen an Durchfall erkrankt und ins
Krankenhaus gebracht worden. Das ebenfalls
erkrankte vierte Kind befindet sich auf dem Wege
zur Besserung. Die Ursache der tödlichen Er-
krankung steht noch nicht fest.

St. Ingbert, 30. Aug. (Ein Vorleben
der Regierungskommission für St. Ingbert.)
Die Regierungskommission des Saargebietes hat
der Stadt St. Ingbert den Betrag von 500 000
Marken bewilligt, damit die Stadt ihren not-
wendigsten Verpflichtungen nachkommen kann.
Die Betriebe der Stadtparkasse darf dieses
Geld nicht verwendet werden, sondern lediglich
zur Auszahlung der Beamtengehälter, Arbeits-
löhne und Erwerbslosenunterstützung. An-
träge auf Vorkosten und Vergleichen dürfen
davon vertrieben werden. Zahlreiche Hand-
werker und Geschäftsleute der Stadt konnten
am Sonnabend ihre Arbeiter nicht entlohnen,
da sie von der Stadtparkasse keine Gelder er-
halten konnten. Die Flaschenfabrik Rohrbach
in Rohrbach, die mit der Stadtparkasse in St.
Ingbert arbeitet, hat ihre 80 Arbeiter entlassen
und den Betrieb stilllegen müssen.

Sonderheim, 30. Aug. (Die Verhaftung
zweier Deutscher.) Havas gibt in einer Mel-
dung aus Mainz folgende Darstellung von der
Verhaftung zweier Deutscher in Sonderheim: Am
28. August kam es in Sonderheim, wo ge-
rade ein Jahrmarsch abgehalten wurde, zu einem
Zwischenfall. Zwei französische Unteroffiziere
der Garnison von Germersheim wurden von
mehreren deutschen Arbeitern belästigt. Sofort
wurde eine Untersuchung eingeleitet, und die
Belästigten von Germersheim nahm zwei Brü-
der, die mit den Unteroffizieren konfrontiert
wurden. Einer von ihnen, der einwandfrei er-
kannt wurde, wurde in Haft genommen und in
das Landauer Militärgefängnis gebracht. Der
andere wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Aus aller Welt

Erde auf der Speisekarte.

Erdeessen als Heilmittel und im religiösen Kult.
Als der bekannte schwedische Forscher Er-
land von Nordenfjöld auf seiner letzten Expe-
dition Bolivien bereiste und die Stämme der
Quari-Indianer besuchte, machte er die Beob-
achtung, daß die Kinder dieser Indianer beson-
ders starkleibig waren, was sich darauf zurück-
führen ließ, daß die Kinder der Quari leiblich-
schaffliche Erdesse waren. Die Vorliebe für
das Verzehren von gewissen Erdenarten, eine Er-
scheinung, die man in der Wissenschaft als Geo-
phagie bezeichnet, findet sich bei den verschiede-
nen Völkern der Erde, allerdings hauptsächlich
in den Tropen, wo das Erdeessen vielfach als
Heilmittel gegen Darmstörungen, wie überhaupt
als Anregung zur Verdauungstätigkeit betrachtet
wird. Auf der Insel Timor gehört das Erdeessen
fogar zum religiösen Kult und zwar zur Bestäti-
gung eines Gottesurteils, dem sich der Gläubige
unterwerfen muß. Auch in den europäischen Län-
dern kann man die Gewohnheit des Erdeessens
beobachten, und zwar sowohl im Norden, wie
z. B. in Lappland und Finnland, wo man um
das sogenannte Bergmehl, dem Brotteig beizuge-
mengt, wie auch im Süden, so hauptsächlich in
Italien, wo sich in Toskana und auf Sardinien
das feste knappe Mehl zu streuen, eine Erdat-
art, ebenfalls mehrere ebare Erden finden.
In den Hungernotzeiten des dreißigjäh-
rigen Krieges gab es auch in Deutschland
Erdesse. Man mißte auch hier, wie heute
noch in Nordschweben und Finnland, die Erde in
das zum Brotbacken verwendete Mehl, und be-
sonders soll sich hierzu eine Erdatart eignen
haben, die man in den Sandteigruben nahe
dem Riffhäuser ausgrub. Zur gleichen Zeit
war das Verpeisen einer gewissen, besonders
„schmachhaften“ Erde in Spanien und Portugal
aber wieder eine Liebhaberei der vornehmen
Damen, die diesen zweifelhaften Genuß sogar
derart übertrieben, daß man schließlich strenge
Strafen auf das Erdeessen setzte. Die Folge hier-
von war dann freilich, daß man verfuhrte, die
Erde in Form von Speisen zu verlocken.

Die am Oronoko lebenden Ottomaken,
ein uralter Indianerstamm, versehen es vor-
züglich, einige bei ihnen vorkommende Erdenarten
in der Küche zu verwenden. Am meisten ge-
schätzt ist dort die gelbliche, fette und stark eisen-
oxydhaltige Tonerde, aus der die Frauen kleine
Klöße formen, die sie dann leicht rösten und vor
dem Essen noch mit Wasser überbrühen. Auch die
Eingeborenen Javas bereiten aus einer eisen-
haltigen, salzigen und fetten Erde, die zuerst ge-
röstet und dann angefeuchtet wird, eine breiartige
Speise. In Persien ist das Erdeessen eben-
falls beliebt, aber jetzt offiziell verboten, was
aber doch nicht hindert, daß man in den Bazaren
„hinter herum“ auch heute noch verschiedene es-
bare — meist fettige und salzige — Tonerden
zu kaufen bekommt. Unter den afrikanischen
Sudan-Regern gibt es so leidenschaftliche Erd-
esser, daß manche von ihnen die Erde oft pfund-
weise verzehren.

Was die Zusammenetzung der ehbaren Er-
den betrifft, so handelt es sich entweder um das
Bergmehl, auch Infusorienerde oder Kieselalgen-
erde genannt, die ein feineisige Gemisch aus
feinsten Kieselteilchen, welche durch Ton gebunden
sind, darstellt, und die hauptsächlich aus mikro-
skopisch feinen Kieselalgen besteht, oder um fette,
salz- und eisenhaltige Tonerden. Jene beiden
nennenswerten Nährwert besitzt natürlich keine
der ehbaren Erden. Als ein Vorläufer — Meigen
— eine auf Neu-Guinea sehr beliebte Erde
untersuchte, erwiebs sie sich als eine Mischung
aus Vaterit und Kaolin, die gelb gefärbt und fett
war und etwas nach Kampfer roch. Doch war ihr
Geschmack wirrsam, wie sie denn auch beim Ver-
zehren nicht knirschte, sondern leicht verschluckt
werden konnte. M. A. v. Lütgenberff.

Das Treibboot „Hummel-Hummel“, das
seinen kürzlich auf Nordens erlittenen Schaden
in Cuxhaven ausgebeßert hat, ist erneut zur
Überquerung des Ozeans aufgefahren. Es wird
versucht, unter dem Schutz der Küste zunächst
die Azoren zu erreichen und von dort den Ozean
zu überqueren.

Russische Landärzte bedürfen bewaffneter Begleitung.

Nach Meldungen aus Moskau haben sich
die Behörden von Twer mit einem Bittgesuch
an die Regierung gewandt, in dem sie um wir-
ksameren Schutz der in der Provinz beschäftigten
Ärzte eruchen. Die Ärzte würden bei Aus-
übung ihrer Pflichten von der Bevölkerung
behindert und durch Heilgüter verlegt sowie
tätlich angegriffen. Die Bittgesuch der Ärzte,
ohne bewaffnete Begleitung zur Hilfeleistung zu
fahren, habe bereits den Charakter von Massen-
erschreckungen angenommen. Die Militärbeamten
reichten für den persönlichen Schutz der Ärzte
nicht mehr aus.

Neue Kundgebungen in Agram.

Aus Agram wird gemeldet: Ein Brand im
Hause der kroatischen Bauernpartei hat eine
große Erregung in der Bevölkerung hervorgeru-
fen. Vor dem Hause versammelte sich eine
große Menge, die dann unter Führung der
Jugend auf den Marktplatz zog. Hier hielt ein
Demonstrant eine Rede, in der er Belgrad für
den Brand verantwortlich machte. Im Laufe
der Kundgebung, an der etwa 700 Personen teil-
nahmen, hörte man sehr heftige Ausfälle gegen
Belgrad und die Regierung. Die Polizei ver-
hiet sich vollständig passiv, wick die Demon-
stranten überall aus und schritt erst viel später
ein. Angehängt hat die Polizei drei Demonst-
ranten verhaftet.

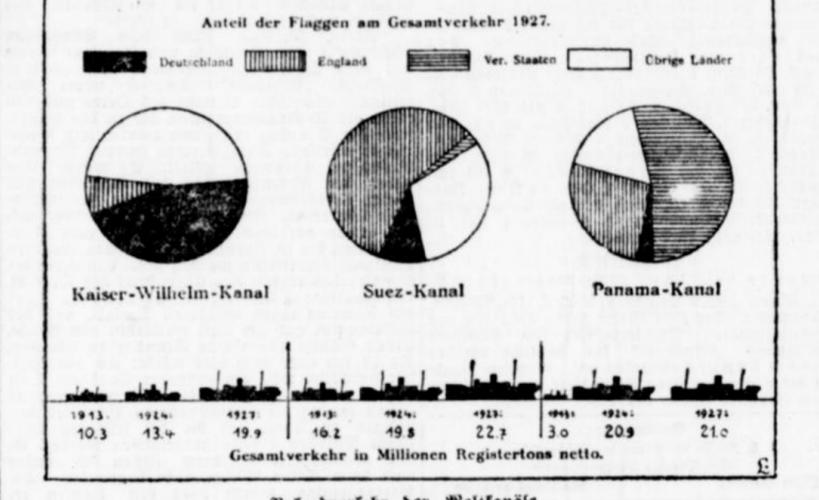
Seine Frau ermordet. In einem Kar-
toffelfelde in der Gegend von Rudwigsfelde hat
der Landwirt Robert Bid aus Böhlein seine
43jährige Ehefrau ermordet. Die Leiche, die
einen tiefen Schnitt an der Kehle aufwies,
wurde von der 17jährigen Tochter aufgefunden.
Der Mörder hat sich in einem nahen Walde er-
hängt. Die Gelebte lebten seit einigen Jahren
in dauerndem Zwist.

Kein Verbrechen, sondern Selbstmord.
Der Tod des Uhrmachers aus Appeln, der ge-
fesselt auf der Bahnhofsstraße nach Reize
tot aufgefunden wurde, konnte inzwischen auf-
geklärt werden. Es handelt sich um den Selbst-
mord eines Geisteskranken. Der Uhrmacher
hatte sich selbst gefesselt.

Hochzeitsauto gegen einen Baum. Ein
Auto, das mit 20 von einer Hochzeit heimkehren-
den Personen besetzt war, fuhr mit solcher Festig-
keit bei Rotweil gegen einen über die Straße
hängenden Baumast, daß vier Personen schwer
verletzt wurden. Eine starb kurz darauf; die
anderen drei Schwerverletzten wurden in ein
Krankenhaus gebracht.

Unterschleife bei einer Genossenschafts-
kasse. Bei der Spar- und Darlehnskasse in
Klein-Kreuz (Westhavelland), die zum Raiffei-
senverbande gehört, sind größere Unter-
schlagungen festgestellt worden. Bei einer
Revision wurden Fehlbeträge in Höhe von rund
19 000 RM. aufgedeckt. Die Unterschlagungen
waren von dem Rentanten, Kaufmann Bogel,
so leistungsfähig geführt worden, daß die Fest-
stellung der Höhe der Verfehlungen die größ-
ten Schwierigkeiten machte. Gegen Bogel ist
Strafantrag gestellt worden. Die Unterschlagun-
gen bedeuten einen schweren Schlag für die 35
Mitglieder der Kasse, da sie für den Fehlbetrag
aufkommen müssen.

Die Sonne bringt es doch an den Tag.
Im Jahre 1928 wurde im Kreise R. h. n. i. k. ein
Mann tot in einem Brunnen aufgefunden. Man
nahm an, daß es sich um Selbstmord handelte.
Wie sich jetzt herausstellte, ist der im Brunnen
aufgedundene Mann ermordet worden. Der Mörder
hatte mit der Ehefrau des Ermordeten ein Ver-
hältnis und hat nach dem Mord die Ehefrau
geheiratet. Die Ehe war aber nicht besonders
glücklich. Erst hat die Frau, um sich an dem
zweiten Mann zu rächen, das graufame Ende
ihres ersten Mannes aufgedeckt.



Die allgemeine Steigerung im internationalen Warenverkehr im Jahre 1927 hat auch
zu einer starken Belebung im Seeschiffverkehr der wichtigsten Weltseehäfen geführt.
Entsprechend dieser Verkehrsentwicklung erreichte der Verkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal im
Jahre 1927 mit 12,9 Millionen Registertonnen den größten Umfang seit der Eröffnung des
Kanals. Die gleiche Entwicklungstendenz weisen, wie unser Schaubild zeigt, auch der Suez-
und Panamakanal auf.

Der Gast auf dem Schloß Korff

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU

(62. Fortsetzung.)
Endlich brach er das Schweigen: „Lieben... Sie den
Comte?“ fragte er leise.
„Das... ist eine Sache, die... nur mich angeht, Herr
Tessing,“ erwies sie ihm.
„Verzeihung, Frau Herzogin!“ Er hatte sich wieder ge-
läßt. „Ich... frage nicht aus Neugier. Es geht um mehr
für mich, als Sie glauben. Ich bitte Sie... geben Sie mir
Antwort!“
„Ob ich ihn... liebe, ich weiß es selber nicht. Vielleicht
weiß ich überhaupt nicht... was Sieben heißt, Herr Hanno
Tessing. Sie glauben es ja selbst nicht!“
„Nein!“ stieß er heftig hervor und taßte ihre Hand, die
sie verlockend, ihm zu entziehen. Aber er ließ sie nicht.
„Warten Sie noch einen Tag! Ich bitte Sie darum!
Nur noch einen Tag!“
„Was soll das?“
„Nur bis morgen! Nur um den heutigen Tag bitte ich
Sie. Wahrlich, ich weiß, warum ich Sie bitte.“
Seine leidenschaftlichen Worte ergriffen sie.
„Warum noch einen Tag? Ich will nicht.“
Ihr Stolz begehrte auf, aber es fehlte ihr doch die Kraft
der eigenen Überzeugung.
„Fragen Sie nicht nach dem Warum! Haben Sie noch
einen Tag Vertrauen zu mir. Hanno Tessing will nur Ihr
Bestes.“
„Ich will...“ sagte sie langsam, „noch einen Tag war-
ten, wenn Sie mir sagen... warum Sie diese Nacht bei
Eiher Ristori waren.“
Hanno hörte es und atmete schwer. Die Herzogin...
wußte es.
„Warum, Herr Hanno Tessing? Ich hatte Sie anders
eingelächelt. Lieben Sie Eiher Ristori?“
„Nein!“ Das Wort schlug an ihr Herz.
„Warum waren Sie dann bei Eiher?“ Ihre Wangen
hatten sich gerötet und in ihren Augen flammte es wieder
hell.

„Eiher...“ liebt mich. Es muß qualvoll sein, zu lieben
und nicht wiedergeliebt zu werden. Und sie wollte mich zum
Abblitz noch einmal leben.“
„Eiher will fort?“ fragte die Herzogin rasch.
Hanno nickte. „Ja!“ Sie bat mich, und ich wollte nicht
kommen... da war sie mir Freiheit vor. Glauben Sie,
Frau Herzogin, mir ist der Gang nicht leicht geworden, aber
ich mußte ihn gehen... ein Gefühl in der Brust zwang mich
dazu.“
„Da war ihr mit einem Male, als fiel eine ungeheure Last
von ihr. Freude erwachte in ihrer Seele, und sie wußte nicht
warum.“
„Ich noch drei Tage warten. Herr Hanno Tessing. Ich will noch
zwei, noch drei Tage warten.“
Hanno schloß die Augen seufzend und atmete auf.
Die Gäste saßen an der Frühstückstafel im behaglich ge-
heizten Saal. Nur Eiher Ristori fehlte.
Marion wartete gespannt auf die Freundin. Als sie aber
immer noch nicht kam, ging sie zu Eiher, um die Lang-
schläferin zu wecken.
Nach wenigen Minuten kam sie meinent wieder.
„Was ist denn, Marion?“ fragte Mrs. Porter erschrocken.
„Eiher ist krank, Ma. Sie spricht so... ich verstehe sie
gar nicht. Sie muß Fieber haben. Ma, bitte, komme doch
einmal mit zu Eiher. Allein fürchte ich mich so.“
Die ganze Tafelrunde war bestürzt.
Mrs. Porter stand auf und begab sich auf Eithers Zim-
mer.
Sie fand die Schauspielerin noch im Bett liegend, ihr
schwarzes Haar lag aufgelöst und wirr um das schöne
Haupt.
Rote Flecken brannten auf ihrem Antlitz.
Der Atem ging schwer und unregelmäßig.
„Was ist Ihnen, Fräulein Eiher?“ fragte Mrs. Porter
gütig und strich die fieberhafte Stirn.
Eiher richtete sich im Bett halb auf und sah sie mit irren
Augen an. „Müde... bin ich o, so müde. Mrs. Porter.
Lassen... Sie mich... schlafen. Er ist doch so gut...
hoffen... o, hoffen kann ich. Wo... ist Hanno?“
Da wußte die Kanadlerin, daß Eiher sehr krank war.
Sie rief rasch eines der Mädchen und begab sich zu Robert
Tessing.
„Fräulein Eiher ist krank... Ich fürchte, sehr krank! Der
Arzt muß gleich geholt werden.“
Tessing hörte es erschrocken. „Natürlich, dann muß jo-
fort der Arzt her. Hanno oder Jan kann sofort fahren.“

Und er eilte rasch in die Küche, wo er Hanno und Jan
im Gespräch fand.
Sie sahen, daß der Vater erregt war, und Hanno fragte:
„Was gibt es, Vater?“
„Der Arzt! Einer von euch muß gleich mit dem Auto
nach Neuenberg und den Arzt holen. Fräulein Eiher ist
krank geworden.“
Hanno sah den Vater entgeistert an: „Eiher?“
„Ja. Wer fährt?“
„Ich,“ rief Jan. „In einer halben Stunde bin ich unten.“
Rasch warf er die Küchenkleidung ab und zog sich um.
„Ernstlich krank, Vater?“
„Ich weiß es nicht, Junge.“
„Wer ist bei ihr?“
„Mrs. Porter hat Barbara zu ihr geschickt. Fräulein
Eiher hat Fieber. Ich fürchte, es wird eine Lungenentzün-
dung sein. Sie war auf der Rückfahrt im Auto so leicht be-
kleidet und so unvorsichtig.“
„Ich weiß es, Vater.“
Tessing wußte die Küche wieder verlassen, blieb aber noch
einmal stehen.
„Es geht dir wohl sehr nahe, Junge? Hast du sie lieb?“
„Nein, Vater, lieb nicht! Aber mich jammert das junge
Weib.“
„Sie wird bald wieder gesund sein. Ich glaube es sehr.“
„Geben es Gott, Vater.“
Marion und Mrs. Porter küßten sich bedrückt und son-
derbaren sich bald von der Tafel ab. Mit dem alten Tessing
begaben sie sich gemeinsam ins Wohnzimmer.
„Ach, Tessing!“ seufzte Mrs. Porter. „Ich will froh sein,
wenn unsere stillen Abende wiederkehren.“
„Es geht mir nicht anders, Mrs. Porter. Es wird bald
sein.“
„Ich habe mit meinen Töchtern schon gesprochen, lieber
Tessing. Sie sind beiden, auch der Herzogin, als zweiter
Vater herzlich willkommen. Wenn es Ihnen recht ist, hel-
raten wir das.“
Tessing warf einen verstohlenen Blick auf Marion, die ihn
so herzlich ansah, daß ihm ganz warm ums Herz wurde.
„So bald Sie wollen!“
„Wäre es Ihnen recht, Tessing, wenn wir uns, sobald die
Gäste fort sind, in Alleeneden trauen lassen?“
„Es ist mir recht! Nur über das Weiter müssen wir noch
sprechen... und Hanno und Jan muß ich es sagen.“
„Das... möchte ich gern selbst tun. Ueberlassen Sie es
mir, lieber Tessing.“
Tessing lachte froh. „Gern! Dankbar bin ich Ihnen, daß
Sie mir das abnehmen.“ (Fortsetzung folgt.)

Cornelius Bronsgeest in Lebensgefahr.

Ein Auto, in dem sich der Kammerfänger Cornelius Bronsgeest befand, wurde am Innsbrucker Platz in Schöneberg von einem Straßenbahnwagen angefahren. Der Kraftwagen wurde zertrümmert, Bronsgeest blieb aber, wie durch ein Wunder, unverletzt.

Selbstmord des Schriftstellers Bäumer.

In seiner Wohnung Thomaststraße 8 in Berlin fand man den 40 Jahre alten Schriftsteller Ludwig Bäumer mit Gas vergiftet tot auf. Wirtschaftliche Sorgen sind die Gründe zum Selbstmord.

Auf offener Straße erschlagen.

In der Danziger Straße in Berlin wurde der 29jährige Gastwirt Friesmuth vor seinem Hause vor zwei unbekannten Männern überfallen und niedergeschlagen. Friesmuth erlitt schwere Verletzungen, denen er bald darauf erlag. Die Täter sind geflüchtet.

Gekündigt des Kreditbriefstellers.

Der Kreditbriefsteller Ugo Marchesini, das Haupt der Fälscherbande, der bisher die ihm zur Last gelegten Straftaten bestritten hatte, hat ein Geständnis abgelegt.

Schwere Grubenunfälle im Erzgebirge.

Zwei schwere Grubenunfälle ereigneten sich in Delenitz im Erzgebirge. In der Gewerkschaft „Deutschland“ brach ein Stollen zusammen, wobei zwei Männer verunglückten. Erst nach stundenlangem angestrengter Arbeit konnten die Verletzten geborgen werden. Das zweite Unglück ereignete sich auf der Betriebsabteilung „Ada“ der Gewerkschaft „Deutschland“, wo infolge vorzeitigen Vorgehens eines Sprengschusses zwei Bergarbeiter schwer verletzt wurden.

Von der stürzenden Mauer getötet.

Bei der Einfahrt in den Hof der von der vierten städtischen Nachrichtenabteilung Dresden als Quartier benutzten Realschule in Zeulenroda raste ein Lastauto der Abteilung gegen einen Pfeiler. Der Pfeiler stürzte um und riss einen Teil der Mauer mit. Drei hinter der Mauer spielende Kinder im Alter von 5, 6 und 7 Jahren wurden von der fallenden Mauer getroffen und schwer verletzt. Das sechsjährige Geschwändchen eines Fabrikanten starb bald nach dem Unfall. Nach der sofort eingeleiteten Untersuchung soll den Wagenführer keine Schuld treffen, da die Bremse des Wagens verfault hat.

Schwere Bluttat eines Grubenarbeiters.

In Wolfshain (Kreis Tscherna) spielte sich eine schwere Bluttat ab. Der als jähzornig bekannte Grubenarbeiter Coulie mißhandelte, wie schon oft, seine Frau, sodas sie um Hilfe rief. Einer herbeieilenden Nachbarin, die in früheren Fällen Coulie schon oft mit Erfolg beruhigt hatte, stieß dieser ohne weiteres ein Schlachtmesser in die Brust, sodas sie zusammenbrach. Mehlisch erlang es einem Invaliden, dem der Wundende einen Stich in den Unterleib versetzte. Mit Hilfe eines Landjägers und einiger beherzter Männer konnte er schließlich überwältigt und an einen Baum gebunden werden. Nur mit Mühe gelang es, den Rasenden vor der Lynchjustiz der Menge zu schützen.

Selbstmord in der brennenden Scheune.

In Fröbel bei Glogau brach in der Scheune des Landwirts Werner Feuer aus. Die verheiratete Tochter des Wirtes, die den Brand entdeckte, kam bei Löscharbeiten in den Flammen um. Nach dem Ablöschen des Feuers fand man außer der Leiche der jungen Frau die völlig verbrannte Leiche des Landwirts Werner, der das Feuer angelegt und so Selbstmord verübt hat. Werner hatte in der letzten Zeit mit schweren wirtschaftlichen Sorgen zu kämpfen.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich bei einem Schulflug auf S. U. L. Unter Führung eines Lehrers besichtigten die Schüler auch die noch aus der Kriegszeit stammenden Betonunterstände der Marine. In dem Augenblick, als vier Schüler einen der Betonklöbchen verlassen hatten, und der Fluglehrer den Unterstand betrat, brach der Betonblock auseinander und stürzte die Dänen hinab. Der Lehrer erlitt schwere Verletzungen.

Das Geheimnis eines polnischen Arztes.

Der polnische Arzt Stoczka, der neun Söhne und keine Tochter hat, glaubt, das Geheimnis, wie man nur männliche Nachkommen bekommt, gelöst zu haben. Er verlangt jetzt von der polnischen Regierung, Gelegenheit zu erhalten, sein System für Kinder im großen anzuhängen.

Einen Häufchen an der Angel.

Zwei Eigentümer einer kleinen Yacht hatten in der Nähe der englischen Küste einen Häufchen gefangen. Als sie versuchten, ihn aus dem Wasser zu ziehen, schlug das Boot um und beide Fischer ertranken.

Verleumdung in Liverpool.

In Liverpool wurde eine Gouvernante verhaftet, die eine Verleumdung im Werte von 140 000 Mark im Besitz hat, die einer Pariserin in England abhandeln gekommen war.

In den Händen von Banditen.

Der niederländische Konsul Nicolescu und seine Frau wurden bei Janina im Epirus von Banditen entführt. Der Schuldner des Gymnasiums in Janina, der von dem Schwiegervater des Konsuls entlassen worden war, hat den Ueberfall durch seine Freunde ausführen lassen.

Vierfacher Mord.

Als in Sacramento (Kalifornien) ein Eisenbahnarbeiter, der von seiner Frau getrennt lebte, diese besuchte, fand er einen Freund bei ihr. Er fing einen Streit mit ihm an und schoß ihn nieder. Darauf suchte er zwei Schwäger und einen Better seiner Frau auf, die er für sein schelles Unglück verantwortlich machte, und schoß sie ebenfalls nacheinander nieder. Endlich verletzete er noch einen Automobilfabrikant, der gerade vorüber fuhr. Als er festgenommen wurde, leugnete er alles und behauptete, einer seiner Freunde sei der Mörder.

Ein kanadisches Passagierflugzeug vermisst.

In Victoria (Britisch Columbia) wird befürchtet, daß ein dreimotoriges Ganzmetall-Passagier-Flugzeug der britisch-columbia-Airway-Gesellschaft, das nach Seattle abflog, mit seinen beiden Flugzeugführern und vier Passagieren zu Grunde gegangen ist. Dessen und zwei Hüte sind an der Küste des nordamerikanischen Staates Washington gefunden worden.

Wirtschaft und Handel

Zum ersten Male wieder Zunahme der Arbeitslosen.

Die unterstützten Arbeitslosen am 15. August 1928.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung hat in der Zeit vom 1. bis 15. August — zum ersten Male seit dem 15. Januar zugenommen, allerdings nur in unbedeutendem Umfange. Sie stieg von rund 564 000 auf 567 000, d. h. um 0,6 v. H. Die Steigerung ist nur auf die Zunahme der männlichen Hauptunterstützungsempfänger zurückzuführen, deren Zahl um rund 5 800 oder 1,4 v. H. gestiegen ist, während im Gegensatz hierzu die Zahl der weiblichen noch um 2100 oder um 1,3 v. H. zurückging. In der Krisenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen noch weiter zurückgegangen, und zwar bei den Männern um 2,3 v. H., bei den Frauen um 3,4 v. H. Insgesamt fiel die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 82 900 auf 80 900, d. h. um 2000 oder 2,5 v. H.

Unveränderte Kunstseidenpreise.

In den letzten Tagen haben eingehende Beratungen über die Befestigung der Kunstseidenpreise für die kommende Winterperiode stattgefunden. Diese soeben zu Ende geführten Beratungen haben Übereinstimmung der Ansichten der Mitglieder der deutschen Kunstseidenkonvention und der für den deutschen Markt in Frage kommenden ausländischen Kunstseidenfabriken ergeben. Es soll die bewährte Stabilität der Preise auch weiterhin aufrecht erhalten werden, um der verarbeitenden Industrie eine auf lange Sicht abgestellte

Kalkulation zu ermöglichen und Spekulationen in diesem Rohmaterial nach Möglichkeit auszuschalten. Es soll ferner der Kunstseiden auf die Listenpreise einheitlich ein fester Treuarbeit gewährt werden. Für die Tschechoslowakei und Desterreich ist ein analoges Abkommen getroffen worden.

Die Futtermittelnot in Oesterreich.

Infolge der in Oesterreich herrschenden Dürre sind viele Bauern gezwungen, aus Mangel an Futtermittel einen Teil ihres Viehbestandes zu verkaufen. In den letzten drei Wochen wurde auf dem Wiener Viehmarkt viel mehr Vieh aufgetrieben als sonst. Die Preise für das lebende Vieh sind infolgedessen um 5 bis 7 v. H. gesunken. Da zu befürchten ist, daß durch die Notverkäufe der Anstreich im Frühjahr nicht hinreichend sein wird, um den Bedarf von Wien zu decken und dadurch ein Dinaufschlagen der Preise droht, hat die Regierung eine Untersuchung über die Maßnahmen gegen die Futtermittelnot veranlaßt.

Dortmunder Zuchtviehmarkt

vom 29. August 1928. Auftrieb: 506 Stüd Grosvieh, 165 Schweine, 15 Kalber. Der Handel war mittel. Es folgten 150 bis 75 A. Rinder 250-520 M. Ausverkaufte Tiere wurden über Notia bezahlt. Ähnliches ist gegen Mault- und Klauenvieh festgestellt worden. Die geimpften Tiere sind mit Ehrenzeichen versehen, die die Bezeichnung „Krautvieh Hof Dortmund“ und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 5072-51248 auszugeben worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es folgten Ferkel im Alter von 8 bis 8 Wochen 13-23 M. von 8-10 Wochen 23-35 M. von 10-12 Wochen 33-55 M. Der nächste Markt findet am 5. September statt.

Spiel/Sport/Turnen

Rad - Rennen.

Der Radsportherein Alt-Hörde ließ am Sonntag sein 7. Vereinsrennen auf der Strecke Hörde-Bradell-Scharnhorst-Vünen-Namen-Anna-Hörde (64 km bzw. 7 mal 128 km) ausfahren. Das Ergebnis in der A-Klasse war folgendes: 1. Otto Jarencic 3 Std. 26 Min. Alt-Hörde; 2. Alex. Waidenstedt 3 Std. 30 Min. Alt-Hörde; 3. Helmmann 3 Std. 31 Min. Alt-Hörde; 4. Anselmi 3 Std. 31 1/2 Min. Alt-Hörde; 5. Wötter 1 Nablänge zurück, Alt-Hörde; 6. N. Baltrowitz 3 Std. 37 Min. Alt-Hörde; 7. D. Baltrowitz 3 Std. 43 Min. Alt-Hörde. — In der Jugend-Klasse (64 km) wurde 1. St. Stabaginski 1 Std. 45 Min. Sappogel Hörde; 2. Grasshoff 4 Nablängen zurück, Radsporth. Wellingshofen; 3. Dendler 1 Std. 56 Min. Radsporth. Wellingshofen.

Schwimmen.

Neuer deutscher Schwimmreform. Einen neuen deutschen Reform im Schwimmen über 1000 Meter stellte anlässlich des internationalen Schwimmfestes im Berliner Wellenbad „Lunapark“ der deutsche Meister Ernst Kupper s. V. an. Kupper's Idee in der neuen deutschen Reformarbeit von 1:11,4 vor dem Japaner Urie, der 1:14,4 benötigte.

Gewinnauszug

5. Klasse 11 Preußisch-Brandenburgische (257. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

14. Nibungstag

Am 29. August 1928

Am der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

Table with 2 columns: Gewinne (Lottery numbers) and Gewinnhöhen (Prize amounts). Includes numbers like 4 Gewinn zu 5000 M., 119940 27300, 227240 239744 263988, etc.

Am der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

Table with 2 columns: Gewinne (Lottery numbers) and Gewinnhöhen (Prize amounts). Includes numbers like 2 Gewinn zu 5000 M., 340311, 6 Gewinn zu 3000 M., 41085 48235 120989, etc.

Am Gewinnraus gezogen: 2 Prämien zu 50000, 2 Gewinne zu 30000, 2 zu 10000, 2 zu 5000, 4 zu 5000, 6 zu 2500, 28 zu 1000, 48 zu 500, 142 zu 300, 266 zu 200, 578 zu 100, 1570 zu 50, 4140 zu 300 Mark.

Aus dem Vereinsleben

Aplerbeck, 30. Aug. Die Fahnenweihe des Artillerie-Vereins steht bevor. Das Programm, welches einen würdigen und schönen Verlauf verspricht, sichert auch allen Teilnehmern angenehme Stunden. Ueber die Einzelheiten soll näheres noch bekannt gegeben werden.

Sölde, 30. Aug. (Aus dem Sängergang „Helmweg“.) Am Samstag und Sonntag feierte der Sängergang „Helmweg“ angelehnte M. G. B. „Eintracht“ Willmerich unter Beistand sämtlicher Vereine des Ortes und von mehr als 20 Brudervereinen, die an der Veranstaltung teilnahmen, ein sehr gelungenes Fest. Dem Vereine wurden die mairigsten Ehrungen zuteil. Es wurde ihm neben den Ehrenurkunden des Deutschen und Westf. Sängerbundes die haatlische Felter-Plakette überreicht. Der Sängergang „Helmweg“ ist eine goldene Jubelmedaille, eine Auszeichnung, die in Zukunft bei ähnlichen Anlässen regelmäßig verliehen werden soll. Ein Grander des Vereins erhielt den Ehrenbrief des D. S. V. für 50jährige Sängertreue. So hatte die Feier am Sonntag einen würdigen Auftakt, und der Jubelverein gab sich auch weiterhin alle Mühe, seinen Gästen angenehme Stunden zu bereiten. Da es sich aber auch hier wieder um ein Fest handelte, weil ein größerer Saal am Orte fehlte, luderte sich bald die Disziplin, und es traten wieder die unangenehmen Begeisterungen zu Tage, auf die bei früheren ähnlichen Anlässen bereits hingewiesen worden ist. Die geistlichen Festreden ließen sich daher auch beim besten Willen nicht beurteilen. Die Vortragsfolge wurde über den Haufen geworfen, indem nach dem Schluß hin die meisten Vereine ihre „Ehre“ abgaben und nach etwas „Durchschlagendem“ griffen. Es wird schwer halten, bei solchen dieser Art das deutsche Lied wirklich zu Ehren zu bringen. Aber Willmerich hatte einen großen Tag und der M. G. B. „Eintracht“ eine Refordriffer an Besuchern, was besonders auch die Wirt amert hat. Vereine des Ortes, die genötigt gewesen sind, aus Jangbrüderlichen und nachbarlichen Pflichten solche Feste zu besuchen, werden sich umso mehr freuen, daß sie am 30. September noch einmal Gelegenheit haben werden, ihre besten Lieber bei dem Gau-Veranstaltungen am Freisport, für das eine konzertmäßige Durchführung erwünschtest ist, darzubieten zu können.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

Wellingshofen, 30. August. Der Obst- und Gartenbauverein Wellingshofen hat am kommenden Sonntag nachmittags bei Wirt Heinicke eine Versammlung, in der ein Verbandsbeamter über Bedeutung und Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sprechen wird.

manischen und romantischen Ländern von bis 1800 und gehört zu den populärsten Sammlungen. Sie finden dort: Diao von der Insel „Anbetung der Könige“, Türens „Dolchmesser“ und „Mittel“, Granads „Kübe aus der Insel“, Der Mann mit dem Goldhelm“, die Weltbilder des Rubens und von Tod, Buntsch, Giorgione, Sebastiano des Piombo, Cristoforo, Fra Angelico u. a. m., sowie die Werke der spanischen und französischen Schule.

D. S. Bergstra. Mann und Frau werden gemeinschaftlich zur Einkommensteuer veranlagt. Nur wenn die Frau Angehörte eines fremden Gewerbetreibes ist, erfolgt getrennte Veranlagung. Also wenn Herr Schulze ein Kleinhandwerker oder auch ein Lohnarbeiter ist, und seine junge Frau behält nach der Verheiratung ihre Stellung als Buchhalterin bei, so werden beide getrennt veranlagt, denn die Frau besteht in diesem Falle ein eigenes von dem des Mannes völlig unabhängiges Einkommen. In diesem Falle haftet sie auch für die Steuerschuld des Mannes nicht. Aber anders wird die Sache, wenn der Mann in der Ehe haftet sie als Erbin, sofern sie die Ehe nicht innerhalb 6 Wochen durch eine Erklärung vor dem Amtsgericht ausgetreten ist. In Ihrem Falle handelt es sich um einen alten Invaliden, der seine Steuern in Raten zahlen und der bei seinem Tode dem Finanzamt noch einen Restbetrag schuldig war. Diesen Restbetrag wird man seiner Witwe vermutlich erlassen, sie soll eine Eingabe an das Finanzamt richten.

Die Dortmunder Gasanstalt warnt vor kurzem vor dem Kauf von Gas-Sparbrennern. Sie aus dem Inland in der getriggen Nummer hervorgeht, trifft diese Warnung nicht für den „Rapid-Geläse-Brenner“ zu.

Die Dortmunder Gasanstalt warnt vor kurzem vor dem Kauf von Gas-Sparbrennern. Sie aus dem Inland in der getriggen Nummer hervorgeht, trifft diese Warnung nicht für den „Rapid-Geläse-Brenner“ zu.

Die Dortmunder Gasanstalt warnt vor kurzem vor dem Kauf von Gas-Sparbrennern. Sie aus dem Inland in der getriggen Nummer hervorgeht, trifft diese Warnung nicht für den „Rapid-Geläse-Brenner“ zu.



I. Funktechnische Wochenschrift des Westens!

Vollständiges Europaprogramm. Ausführliches Langenbergsprogramm. Illustrierte Artikel für den Rundfunkbesitzer und -Basist. Bilderschau und Unterhaltungslektüre. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und Postanstalt. Monatlicher Bezugspreis 1.— Mark.

Achtung! Achtung!

Hausfrauen Händler Hausierer. Hiermit gebe ich bekannt, daß ich auf der Alted-Trapenstr. 18 (früher Langestabell) eine Filiale eröffnet habe. Zur Eröffnung gebe ich trotz der billigen Preise beim Einkauf von Mk. 3.— einen starken Aufnehmer und beim Einkauf von Mk. 1.— 1 Stck. prima Kernseife gratis. Die gleichen Zugaben erhalten Sie auch im Spezial-Seifen-Geschäft Leo Müntz, Hermannstraße 7.

Wir suchen verkäufliche Häuser

Wir suchen verkäufliche Häuser jeder Art zwecks Unterbreitung an Kauf-Interessenten. Nur Angeb. von Selbstgeheimt. erbschaften an den Verlag Haus- u. Grundbesitz Frankfurt a. M. Zeit 51.

Gut erhaltener Ofen

preiswert zu verkaufen. Thams & Garis, Derrmannstr. 18.

Pianino

wenig gebraucht, (Gottfrieds einweg) (schwarz) pol., unter günstigen Bedingungen zu ver. Pianohaus Hordach Dortmund, Durrmannstr. 18.

Sadenlotal

in verkehrsreicher Straße f. Spezialgeschäft gef. (Bäckerei.) 6990 Schriftl. Angb. unter P. P. 180.

Zwangsverkauf.

Am Freitag, d. 31. Aug. 1928, vormittags 11 Uhr, sollen im Pflanzhofe beim Wirt Herrn Schumann in Dortmund, Alfred-Trapenstr. Nr. 18, 1 Nähmaschine, 1 grünes Bläschloß, 1 Willer mit Zubehör und 1 gr. Laboreal öffentl. geg. Versteig. u. Barzahl. veräußert werden. Hörde, den 29. Aug. 1928. E. H. H. Obergier, Obergierstr. 35, Alfred-Trapenstr. 35.

Stehische Bettfedern

Fabrik Paul Meyer, Delitzsch 25. Provinz Sachsen, Angersstraße 4. sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen. Ferner prima Bettinlett. Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

Die 51. Tagung der... einer Geheimhaltung... umfaßt lediglich... Die wichtigsten... f. It auf d... nächste Woche ver... Anwesenheit Dr... Müller abwo...

Die 51. Tagung der... einer Geheimhaltung... umfaßt lediglich... Die wichtigsten... f. It auf d... nächste Woche ver... Anwesenheit Dr... Müller abwo...

Die 51. Tagung der... einer Geheimhaltung... umfaßt lediglich... Die wichtigsten... f. It auf d... nächste Woche ver... Anwesenheit Dr... Müller abwo...

Die 51. Tagung der... einer Geheimhaltung... umfaßt lediglich... Die wichtigsten... f. It auf d... nächste Woche ver... Anwesenheit Dr... Müller abwo...

Die 51. Tagung der... einer Geheimhaltung... umfaßt lediglich... Die wichtigsten... f. It auf d... nächste Woche ver... Anwesenheit Dr... Müller abwo...

Die 51. Tagung der... einer Geheimhaltung... umfaßt lediglich... Die wichtigsten... f. It auf d... nächste Woche ver... Anwesenheit Dr... Müller abwo...

Die 51. Tagung der... einer Geheimhaltung... umfaßt lediglich... Die wichtigsten... f. It auf d... nächste Woche ver... Anwesenheit Dr... Müller abwo...

Die 51. Tagung der... einer Geheimhaltung... umfaßt lediglich... Die wichtigsten... f. It auf d... nächste Woche ver... Anwesenheit Dr... Müller abwo...

Die 51. Tagung der... einer Geheimhaltung... umfaßt lediglich... Die wichtigsten... f. It auf d... nächste Woche ver... An